

März 1993

♣ ♠ ♥ ♦
D · S · K · V
SKAT – ECHT CLEVER

Der *siehe!* Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Urlaub und Skat



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02

2. Deutsche Schüler- und Jugendkatmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf

vom 29. bis 31. Mai 1993 (Pfingsten)

in der Jugendherberge Urfeld, Mittenwalder Str. 17, 8111 Urfeld, Tel. (08851) 230

Schriftliche Anmeldung mit vollständiger Anschrift, Geburtsdatum, Name und Sitz des Klubs erbeten an die Landesjugendleiter.

Meldeschluß: 10. Mai 1993 (Datum des Poststempels)

Veranstaltungsfolge: Pfingstsamstag – 29. Mai 1993

16.00 Uhr Begrüßung
17.00 Uhr Einzelmeisterschaft (1. Serie)
19.00 Uhr Abendessen
20.00 Uhr Einzelmeisterschaft (2. Serie)

Pfingstsonntag – 30. Mai 1993

8.00 Uhr Frühstück
9.00 Uhr Einzelmeisterschaft (3. Serie)
11.30 Uhr Mittagessen
13.30 Uhr Mannschaftsmeisterschaft (1. Serie)
16.00 Uhr Mannschaftsmeisterschaft (2. Serie)
18.15 Uhr Abendessen

Der weitere Abend steht zur freien Verfügung.

Pfingstmontag – 31. Mai 1993

8.00 Uhr Frühstück
9.00 Uhr Mannschaftsmeisterschaft (3. Serie)
11.30 Uhr Mittagessen
12.30 Uhr Siegerehrung
Anschließend Rückreise.

Konkurrenzen: Einzelwertung und Vierer-Mannschaftswertung

a) für Schüler bis einschließlich 14 Jahre,
b) für Jugendliche von 15 bis einschließlich 17 Jahre.

In Jugendmannschaften dürfen Schüler mitspielen, aber keine Jugendlichen in Schülermannschaften.

Spielerpässe sind mitzubringen!

Im Einzel- und Mannschaftswettbewerb spielen

a) Schüler 36 Spiele je Serie,
b) Jugendliche 48 Spiele je Serie.

Startgeld: 5,- DM.

Für jedes verlorene Spiel werden erhoben

a) von Schülern 0,20 DM,
b) von Jugendlichen 0,50 DM.

Preise: In allen Wettbewerben sind bis zum zehnten Platz Pokale und wertvolle Sachpreise ausgesetzt.

Die Kosten betragen insgesamt 66,- DM für Unterkunft, Verpflegung, Bettwäsche und Startgeld.

Diesen Betrag haben die Landesjugendleiter für jeden Teilnehmer aus ihrem Bereich bis **spätestens 20. Mai 1993** an Skatfreundin Edith Treiber auf deren Skat-Sonderkonto Nr. 03 64 80 20 22 bei der Frankfurter Sparkasse von 1822 (BLZ 500 502 01) zu überweisen.

Allen Teilnehmern und Betreuern wünsche ich eine gute Anreise.

»Gut Blatt!« – Eure Edith Treiber, Verbandsjugendleiterin



Reisen 1993

Urlaubsplanung leicht gemacht mit dem Deutschen Skatverband



Berücksichtigen Sie bei der Planung Ihres Urlaubs 1993 die attraktiven Reisen des Deutschen Skatverbandes e.V.

Über das Wann und Wohin gibt unsere Kurzinformation Aufschluß.

15. bis 23. Mai 1993

Wander- und Skaturlaub in Lermoos/Österreich
mit Internationaler Skatmeisterschaft

13. bis 30. Juni 1993

Fernreise nach Kanada und durch den Westen der USA

2. bis 10. Oktober 1993 bzw. bis 17. Oktober 1993

Urlaub und Skatspielen in Salou
mit Ausflügen zu interessanten Zielen

3. bis 10. Oktober 1993

Große Skatreise nach Pesaro/Italien.
Preisnachlaß für Wiederholungsreisende

Ca. Anfang November 1993

8-Tage-Flugreise nach Palma de Mallorca mit interessantem Ausflugsprogramm

14. November bis 8. Dezember 1993

Attraktive Fernreise nach Argentinien.
First-Class-Service vor Ort mit bewährten Kräften

26. Dezember 1993 bis 2. Januar 1994

Reise über Silvester in die Tschechische Republik.
Galaabend zur Jahreswende, große Skatturniere, reichhaltiges Kulturprogramm

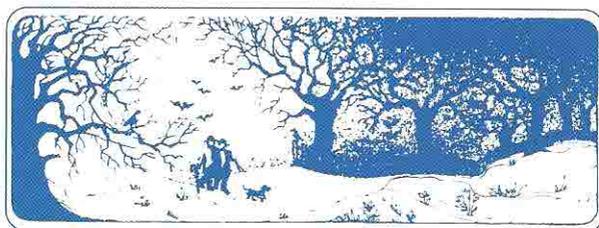
... und dazu ab März 1993

Wochenend- und Kurzreisen für kleinere Gruppen

- 3-Tageskreuzfahrt von Lübeck nach Malmö und zurück
mit dem Luxusliner »MS Frans Suell«
- Amsterdam - London - Paris = drei Weltstädte auf einen Streich: 9. bis 16. April und
15. bis 22. Mai
- ein besonderes Skat-Wochenende in Ostwestfalen.

Programme aller Reisen mit Hinweisen zu den Skatturnieren sind bei der DSKV-Geschäftsstelle erhältlich.

Der Deutsche Skatverband bietet Ihnen attraktive Reisen zu günstigen Preisen.



März 1993

Aus dem Inhalt:

Reisen mit dem DSKV

Ausschreibung
Schüler- und
Jugendmeisterschaft

Jugend-Special

Skat-News

Skat der Finanzämter

HvF-Turnier

Aufregung in Stuhl

Aus den Landesverbänden

Zur Person

- Werner Landmann wird 70
- Georg Wilkening wird 60
- Hans Jäschke

Mini-Krimi

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Salou –
Skat und Urlaub

Kurt Schwentke sammelt für eine gute Sache

Seit 28 Jahren – so ein Bericht in der Kölner Rundschau – engagiert sich Kurt Schwentke (Präsident des Landesverbandes 5) für die Rundschau-Altenhilfe »Die gute Tat«. Der 69jährige veranstaltet zahlreiche Skatturniere, bei denen er vorher immer mit der Altenhilfe-Sammelbüchse herumgeht.

Die von ihm im Klub der »Rundschau-Skatfreunde« initiierte Versteigerung erbrachte im vergangenen Jahr einen Erlös von 260,- DM.

Durch Sammlung und Tombola beim Goldmünzen-Weihnachtspreisskat 1992 klimperten 1148,28 DM in das Altenhilfe-Spendensäckel. Die Goldmünzen-Turniere, die von Kurt Schwentke ins Leben gerufen wurden, finden mittlerweile seit 25 Jahren statt.

Die Mitglieder der Köln-Bonner Politiker-Skatrunde, auch sie geht auf eine Initiative von Kurt Schwentke zurück, spendeten im Dezember des letzten Jahres 272,10 DM.

Rundschau-Resümee: »So kam eine beachtliche Summe zusammen, die helfen wird, die Not alter, bedürftiger Menschen zu lindern und ihnen eine Freude zu machen. Allen Spendern und besonders Herrn Schwentke für seinen Einsatz herzlichen Dank.«

Die Schriftleitung dankt Bundesspielleiter Peter Reuter (Mechernich) für die Information.



Wilhelm Klasing trat zurück

Nach seinem schweren Unfall ist der Präsident des Landesverbandes 3, Skatfreund Wilhelm Klasing (Wittingen), aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten.

Verbandstag 1993

Der diesjährige Verbandstag des Deutschen Skatverbandes wird am 24. und 25. September in Bielefeld durchgeführt.

Deutsche Blinden-Meisterschaften

Am 24. und 25. April 1993 veranstaltet der Hamburger Skatverband in Zusammenarbeit mit dem DSKV die Deutschen Blinden-Skatmeisterschaften 1993. Nähere Einzelheiten dazu sind der Ausschreibung in der Februar-Ausgabe (Seite 7) zu entnehmen.

Mitgliederrekord in Bremen

Das im Bereich des Bremer Skatverbandes (VG 28) angebotene Programm trägt Früchte. Mit mehr als 2000 Mitgliedern verzeichnet die Bremer Verbandsgruppe in ihrer bisher 39jährigen Geschichte einen absoluten Rekord in ihrer Kartei.

Ausverkauftes Haus beim »HvF«-Turnier

Wie schon in den Vorjahren hatte der Betriebskatclub »Helmut von Fintel« Schneverdingen zu seiner jeweils am dritten Sonnabend im Januar stattfindenden Betriebskatmeisterschaft eingeladen. Das Turnier, nunmehr zum 12. Male durchgeführt, hat seinen besonderen Reiz darin, daß sehr viel nichtorganisierte Skatfreunde antreten und der Veranstalter eine getrennte Wertung der »Profi«- und der Privatmannschaften durchgeföhrt.

Die Kleinsporthalle in Hemsen war wieder einmal fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den 224 teilnehmenden Damen und Herren, von denen 75 keinem Klub angehörten, konnte Klubvorsitzender Helmut von Fintel auch seine Kollegen aus den Vorständen der Verbandsgruppe 30 und des Landesverbandes 3 mit Präsidenten Wilhelm Klasing an der Spitze willkommen heißen.

Die beiden Spielserien verliefen sehr harmonisch, so daß es keine bloße Floskel war, als Helmut von Fintel im Rahmen der Siegerehrung ein herzliches Dankeschön für die faire Spielweise an die Teilnehmer richtete. In seinen Dank bezog er die fleißigen Helfer im organisatorischen Bereich ein, ohne die eine solche Veranstaltung nicht durchzuführen wäre.

Der reiche »Gabentisch« konnte sich sehen lassen. Immerhin standen der Zahl der Teilnehmer 120 Geld- und Sachpreise gegenüber. Dazu gab es für die Bestplatzierten aller Wertungen die obligaten Pokale. Daß auch der Chef der Gastgeber ein Meister des Skatfachs ist, verdeutlichte er mit der Notierung von 2777 Punkten. Damit war er auf Platz sieben bester »HvF«-Spieler. Für diese Auszeichnung gab es neben einem Sachpreis den ausgesetzten Präsentkorb. Sieger in der Einzelwertung und Gewinner von 500,- DM aber wurde LV 3-Spielleiter Ewald Haarstik aus Hannover.

Bei den Damen siegte Gudrun Grote vom Skatklub »Die Alchimisten« Munster mit 2377 Punkten (Platz 38 in der Gesamtwertung), bei den Ju-



Unser Bild zeigt die beiden Spitzenmannschaften mit den Spielern (v. l.) Schlicht, Monreal, Zaun, Frank – Bildmitte: Helmut von Fintel – Leunig, Johannes, Wilm und Voigt.

nieren der amtierende Deutsche Schülermeister Jörn Pelikan vom SC »Minizocker« Hermannsburg mit 2004 Punkten (Platz 85 in der Gesamtwertung).

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Mannschaftswertung »Profi«

- | | |
|--|------|
| 1. VfL Lüneburg
(Schlicht – Monreal – Zaun – Frank) | 9879 |
| 2. VG 30 – Vorstand | 9683 |
| 3. Die Alchimisten Munster | 9590 |

Mannschaftswertung »Privat«

- | | |
|---|------|
| 1. TC Brochdorf
(Leunig – Johannes – Wilm – Voigt) | 8121 |
| 2. SV Schülern | 7833 |
| 3. ESV Schneverdingen | 7225 |

Einzelwertung

- | | |
|---|------|
| 1. Ewald Haarstik,
Skatklub Herrenhausen | 3055 |
| 2. Frank Greinus,
Minizocker Hermannsburg | 3018 |
| 3. Ernst Witthöft,
Die Alchimisten Munster | 3009 |
| 4. Werner Cohrs
Die Alchimisten Munster | 2933 |
| 5. Werner Oelfke,
Kreuz-Zehn Insel | 2841 |

Kärcher-Spielkarte: Limitierter Sonderdruck für Sammler

Mit einem Spielkarten Sonderdruck leistet die Firma Kärcher einen weiteren finanziellen Beitrag zur Renovierung des Altenburger Skatbrunnens, dessen Wiedereinweihung am 1. Mai 1993 bevorsteht.

Limitierte Auflagenhöhe: 5000 Exemplare. Stückpreis: 3,50 DM zuzüglich Porto. Ab 100 Stück portofreier Versand.

Unterstützen auch Sie die Aktion zur Erhaltung des Denkmals, das je einem Spiel gesetzt wurde. Sichern Sie sich ein Exemplar oder mehrere dieses limitierten Sonderdrucks.

Angeregt werden Sammelbestellungen durch die Vereine oder die Verbandsgruppen, Sammel- oder Einzelbestellungen richten Sie bitte an den Deutschen Skatverband, Geschäftsstelle, Postfach 10 09 69, 4800 Bielefeld 1.

Das gilt auch für Skat

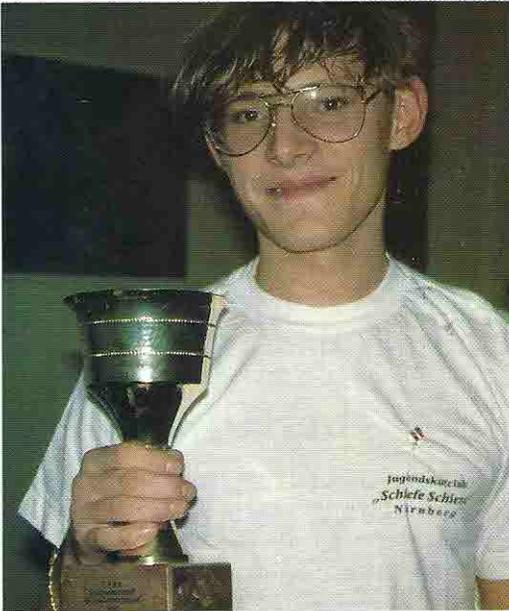


*Lernen kann man stets
nur von jenem,
der seine Sache liebt,
nicht von dem,
der sie ablehnt.*

Max Brod



Das macht Spaß



Daß unsere Jugend durchaus in der Lage ist, Weihnachten besinnlich zu feiern, bewiesen die Mitglieder des Nürnberger Jugend-Skatclubs »Schiefe Schiene«.

Unterstützt durch das »Orchester« Inge Adler, ihres Zeichens Jugendleiterin beim 1. Skatclub Fürth, wurde demonstriert, daß man nicht nur moderne Musik, sondern auch alte deutsche Weihnachtslieder kennt und singen kann.

Bei Glühwein und Plätzchen – besonders begehrt von den beiden Ehrengästen Jochen Kindt und Leo Geiling – verbrachte man einige gesel-

lige Stunden. Ehrengeschenke wurden überreicht, wobei ein herzliches Dankeschön in Verbindung mit einem Zinnteller von Jugendleiter Norbert Tochtermann an die Leiterin des Jugendheims, Marianne Schindeldecker, ging.

Höhepunkt war dann die Siegerehrung. Von den insgesamt 19 Jugendlichen wurde an zwölf Spielabenden die erste Klubmeisterschaft ausgespielt. Den ersten Platz errang dabei Ives Seibt (Foto linke Seite), gefolgt von Rico Emich und Bernd Bloß. Sie erhielten je einen von Skfr. Geiling gestifteten Pokal. Aber auch für die übrigen Jugendspieler war der Gabentisch gedeckt. Großen Anklang fanden die vom »Vize« des Bayerischen Skatverbandes, Karl Ermark, zur Verfügung gestellten T-Shirts.

Restümee: Nachwuchsarbeit, die Spaß macht. Nachwuchsarbeit, die Nachahmung verdient!

Skatmeisterschaft der NRW-Finanzämter endete mit einem Sieg für Aachen-Kreis



Werner Bessel (l.), Vorsitzender der Finanzsportgemeinschaft Essen, überreicht dem Mannschaftsführer des Finanzamts Aachen-Kreis, Artur Kirsch, den Wanderpokal des NRW-Finanzministers Heinz Schleußer. Daneben strahlen mit dem »Kapitän« über den Erfolg Klaus Jahn, Herbert Frantzen und Rolf Mirbach.

Werner Bessel, Vorsitzender der Finanzsportgemeinschaft Essen, konnte zur 2. NRW-Skatmeisterschaft in Essen die besten zehn Skatmannschaften der drei nordrhein-westfälischen Oberfinanzdirektionen begrüßen. Finanzminister Heinz Schleußer, Mitglied der FSG Essen, unterstützte das Skatengagement der Essener dadurch, daß er Wanderpokale für die Sieger im Mannschafts- und Einzelwettbewerb stiftete.

In einer guten kollegialen Atmosphäre wurden nach den Regeln des DSKV zweimal 48 Spiele durchgeführt. Das Schiedsgericht brauchte nicht einmal einzugreifen.

Ein tolles Ergebnis erzielte mit 2786 Punkten Klaus Jahn (Finanzamt Aachen-Kreis). Mit diesem Stand wurde er Skat-Landesmeister 1993 und durfte dafür den Wanderpokal des Finanzministers in Empfang nehmen. Die Silbermedaille ging an den Gladbecker Norbert Braun (2561 Punkte), die Bronzemedaille an Rolf Mirbach (FA Aachen-Kreis), der 2489 Punkte erzielte.

Im Mannschaftswettbewerb träumten die Essener schon vom ersten Titelgewinn, schließlich lagen sie vor dem schärfsten Verfolger Aachen-Kreis mit über 700 Punkten Vorsprung nach der ersten Serie an erster Stelle. In einem furiosen Endspurt gingen die Aachener jedoch in Führung und gaben diese nicht mehr ab. Für diese kämpferische Höchstleistung erhielten sie in der Besetzung Jahn – Mirbach – Kirsch – Frantzen zu Recht von Werner Bessel, der in der Einzelwertung als Fünfter durchs Ziel ging, den Wanderpokal des Finanzministers Heinz Schleußer und wurden damit erstmalig Landesmeister. Den zweiten Platz belegte Essen I (8095 Punkte) vor Gladbeck (7670 Punkte) und Aachen-Außenstadt (7219 Punkte).

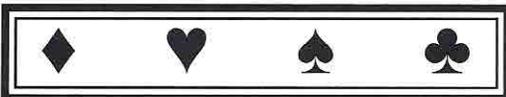
Großen Beifall erhielt die Turnierleitung der FSG Essen mit Wilfried Tewes und Kuno Wagner für die zügige und gute Abwicklung des Skatturniers. Alle waren sich einig: Wir kommen am 20. März 1993 zur ersten Deutschen Skatmeisterschaft der Finanzämter, über die Ministerpräsident Johannes Rau die Schirmherrschaft übernommen und – wie auch die Deutsche Steuer-Gewerkschaft – einen Wanderpokal gestiftet hat.

Aufregung beim Turnier in Stuhr-Moordeich

Fast 1000 Skatspielerinnen und -spieler konnte Willy Janssen, der Vorsitzende vom 1. Skatclub Moordeich, zur 6. offenen Stuhrer Skatmeisterschaft begrüßen. Einmal mehr fand Anklang, daß Raucher und Nichtraucher getrennte Räumlichkeiten vorfanden. Einmal mehr unterstützten der Weser Kurier und das Möbelhaus Meyerhoff eine Skatveranstaltung im Raum Bremen als Sponsoren. Die Aussage eines Teilnehmers »Ich bin schon zum fünften Mal dabei. Die Organisation war immer erstklassig.« unterstreicht die Qualität der Veranstaltung, bei der sich auch Top-Spieler des DSKV ein Stelldichein gaben.

Während die Spielteilnehmer konzentriert ihre Karten abschätzten und einsetzten, sich so auf die Jagd nach Punkten und den attraktiven Preisen machten, wachte das Schiedsgericht mit Dieter Rehmke an der Spitze darüber, daß strikt nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt wurde.

Als Willy Janssen nach Beendigung der gut verlaufenen Veranstaltung zur Siegerehrung schritt und den neuen Stuhrer Skatmeister 1993 ausgerufen hatte, meldete sich lautstark ein »André Schmidt« mit der Behauptung, er sei der beste Spieler der Einzelwertung gewesen. Nun kennen Willy Janssen und seine Mannen »linke« Touren. Im Nu hatten sie die zugehörigen Spiellisten herausgefunden und festgestellt, das die tatsächliche Punktezahl mit rund 1600 weit unter dem Ergebnis eines Quittungszettels lag, der 3572 Punkte nannte. Daraufhin gab der Unruhestifter, nach anfänglichen lautstarken Forderungen kleinlaut geworden, zu, im Namen eines Freundes gehandelt zu haben. Sprach und verschwand. Für die sofortige Aufklärung erntete die Spielleitung viel Beifall.



Die besten Ergebnisse:	Punkte
Einzelwertung	
1. Georg Köhler, Fidele Buben Bremen (3000,- DM und zwei Pokale)	3589
2. Markus Krütfeld, Bremen (1750,- DM und ein Pokal)	3415
3. Ludwig Janosch, Burger Schlümpfe Bremen (1000,- DM und ein Pokal)	3412

Nach Harald Hopp aus Hagen, der auf Platz vier ebenfalls einen Geldpreis entgegennehmen konnte, entschieden sich Klaus Barr von den »Huder Klosterbuben« (3225 Punkte), Heino Bredehöft von »Eule Bremerhaven« (3224 Punkte), Günter Suhling, ebenfalls von »Eule Bremerhaven« (3211 Punkte) und Hans Schröder vom Skatclub »Nordheide« Buchholz (3186 Punkte) für eine Reise nach Salou.

Auf die folgenden 230 Gewinner warteten weitere Geld-, Sach- und Räucherwarenpreise.

Je 150,- DM als Sonderpreis und einen Pokal erhielten Kunigunde Jensen vom Skatclub Silberstedt als beste Dame (2497 Punkte), Bernd Popp von »Ohne Rauch geht's auch« Hamburg als bester Senior (2739 Punkte) und Dennis Wendt von den »Findorffer Buben« Bremen als bester Junior (2731 Punkte).

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Mannschaftswertung	
1. Eule Bremerhaven E. Suhling – Bredehöft – Breden – G. Suhling (1200,- DM und zwei Pokale)	10566
2. Die lustigen Vier Delmenhorst Michalski – Nagel – Stellmann – Wessels (680,- DM und ein Pokal)	10111
3. Schaumburger Buben Lindhorst Korf – Lunk – Hattendorf – Lohmeier (360,- und ein Pokal)	9945

Auch der Gastgeber, der 1. Skatclub Moordeich, hatte sein Erfolgserlebnis. Mit Annelore Dekbar-

ski, Barbara Röder, Jenny Krämer und Herma Konkol stellte er die beste Damenmannschaft. Sie erzielte 7009 Punkte und freute sich neben dem Pokal über die Siebprämie von 340,- DM.

Mustersatzung »Nichtrechtsfähiger Verein«

Zahlreiche Anfragen zum Artikel »Wichtige Informationen zur Zinsbesteuerung« (Ausgabe 12/92) und dem darin gegebenen Hinweis, die Satzung des nichtrechtsfähigen Vereins den Erfordernissen entsprechend anzupassen, geben Anlaß zur Veröffentlichung einer Mustersatzung.

Curt Bennemann, Schatzmeister

Satzung Skatclub »Pik-As« Dülmen

Mitglied in der Skatsportverbands-
gruppe 44

Münsterland-Emsland e.V.

Mitglied im Skatsportverband

NRW e.V.

und im Deutschen Skatverband e.V.

§ 1 Zweck, Name, Sitz und Geschäftsjahr

1. Der Skatclub »Pik-As« Dülmen ist ein Verein zur Pflege des Skatsports. Er hat seinen Sitz in Dülmen. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft

1. Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein an den Vorstand des Vereins zu richtender Aufnahmeantrag, in dem sich der Antragssteller zur Einhaltung der Satzungsbestimmungen verpflichtet. Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme nach freiem Ermessen.

2. Die Mitgliedschaft endet durch Tod, schriftliche Austrittserklärung und Ausschließung. Ein Mitglied kann jederzeit seinen Austritt durch schriftliche Erklärung an den Vorstand anzeigen. Die Ausschließung ist zulässig, wenn das Mitglied schuldhaft in grober Weise die Interessen

des Vereins verletzt. Über die Ausschluß entscheidet die Mitgliederversammlung.

3. Ein Mitglied hat nach Beendigung der Mitgliedschaft keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen.

§ 3 Vorstand

1. Die Geschäfte des Vereins werden von dem Vorstand geführt, der aus dem Vorsitzenden und dem Kassierer besteht. Bei Verhinderung des Vorsitzenden wird dieser von dem Kassierer vertreten.

2. Die Mitglieder des Vorstands werden jeweils in der ordentlichen Mitgliederversammlung für die Dauer eines Jahres gewählt. Der Vorstand bleibt jedoch solange im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist. Die Wiederwahl eines Vorstandsmitglieds ist zulässig.

3. Der Vorstand kann Verpflichtungen für den Verein nur in der Weise begründen, daß die Haftung der Mitglieder auf das Vereinsvermögen beschränkt ist. Demgemäß soll in allen namens des Vereins abzuschließenden Verträgen oder sonstigen abzugebenden Verpflichtungserklärungen die Bestimmung aufgenommen werden, daß die Vereinsmitglieder für die daraus entstehenden Verbindlichkeiten nur mit dem Vereinsvermögen haften.

§ 4 Mitgliederversammlung

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins findet jeweils im Januar eines Geschäftsjahres statt. Die Mitgliederversammlung beschließt insbesondere über

- a) die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
- b) die Wahl und Abberufung von Vorstandsmitgliedern
- c) den Ausschluß von Mitgliedern
- d) die Auflösung des Vereins und die Verwendung des Vereinsvermögens.

2. Außerordentliche Mitgliederversammlungen müssen einberufen werden, wenn mindestens drei Mitglieder dies verlangen. Wird dem Verlangen durch den Vorstand nicht entsprochen, so können diese Mitglieder selbst die Mitgliederversammlung einberufen.

3. Die Beschlußfassung in den Mitgliederversammlungen entscheidet, soweit nicht die Satzung etwas Abweichendes bestimmt, die Mehr-

heit der erschienenen Mitglieder.

§ 5 Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins bedarf des Beschlusses der Mitgliederversammlung mit der Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder.

2. Die Auseinandersetzung nach Auflösung des Vereins soll unter entsprechender Anwendung der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches für die Liquidation eines rechtsfähigen Vereins erfolgen.

Dülmen, den 20. Januar 1993

Unterschriften der Mitglieder

Als Vorstand wurden bestellt:

Vorsitzender

Kassierer

LV 2-Nachrichten

Bremen. Unter den mehr als 170 Delgierten, die in der Jahreshauptversammlung des Bremer Skatverbandes teilnahmen, konnte Vorsitzender Willy Janssen auch das Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Heinz Reinermann, willkommen heißen.

Janssen hob in seinem Bericht noch einmal die vielfältigen Erfolge der Einzelspieler und Mannschaften des Bremer Skatverbandes im abgelautenen Spieljahr hervor. Er wies darauf hin, daß der Bremer Verband inzwischen ein rechtsfähiger Verein sei.

Die werbewirksamen Aktivitäten des Verbandes in Verbindung mit seinen Vereinen zahlen sich aus. Mit Stolz gab Skfr. Janssen bekannt, daß der Bremer Skatverband jetzt mehr als 2000 Mitglieder in seinen Reihen hat.

Von anerkennendem Beifall wurde der Verbandsvorsitzende unterbrochen, als er die Erklärung abgab:

»Aufgerüttelt durch die Geschehnisse der letzten Wochen und Monate versichere ich, daß es bei den Skatspielern des Bremer Skatverbandes keine Diskriminierung von Ausländern und keinen Rassismus gibt. Strömungen dieser Art sind unserem geliebten Skatspiel abträglich und werden uns auch für alle Zukunft fremd bleiben.«

Mit Nachdruck stellte Skfr. Janssen klar, daß der Bremer Skatverband für einen Erhalt des Norddeutschen Skatverbandes (LV 2) eintritt, grundsätzlich jedoch nicht gegen den Zusammenschluß von Verbandsgruppen zu einer Einheit ist.

Schatzmeister Dieter Gill wurde einstimmig Entlastung erteilt, nachdem Kassenprüfer Klaus Bier eine sehr gute Buchführung und Nachvollziehbarkeit aller Einnahmen und Ausgaben bestätigt hatte.

Der bisher vom Vorstand als Pressewart kommissarisch eingesetzte Skfr. Konrad Hoier bleibt mit Zustimmung der Jahreshauptversammlung weiterhin mit der Wahrnehmung dieses Amtes beauftragt.

Wesselburen. Zur Jahreshauptversammlung des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein waren 102 Delegierte erschienen, um den Jahresbericht des Präsidiums entgegenzunehmen und die überfälligen Spielreglements sowie die Wahlordnung zu verabschieden. Nachdem bereits im vergangenen Jahr die neue Satzung unter Dach und Fach kam, sind jetzt alle satzungsgemäßen Regularien auf den Weg gebracht.

Die Mitgliederentwicklung ist weiter positiv. Bei einer Abmeldung – der Skatverein Perleberg hat sich nunmehr dem Landesverband Berlin-Brandenburg angeschlossen – konnten im letzten Jahr vier neue Skatvereine begrüßt werden: 1. Skatclub Bredtstedt, Skatclub Ostfeld, 1. Skatclub Niebüll und »Ditmarsia« Hennstedt.

Nach einstimmiger Entlastung des Vorstands genehmigte die Versammlung den Haushaltsplan für 1993. Der jährliche Beitragssatz wurde um 2,- DM erhöht. Die Gruppen-Unfallversicherung mit einer Prämie von 2,- DM pro Mitglied und Jahr wird weiterhin von fast allen Vereinen in Anspruch genommen.

Präsident Werner Ruge verabschiedete zwei Präsidiumsmitglieder, die um vorzeitige Niederlegung ihrer Ämter gebeten hatten. Den scheidenden Skatfreunden, dem seit 1985 amtierenden

Schriftführer Martin Jensen und dem seit 1988 amtierenden Schatzmeister Helmut Völtzke, sprach die Versammlung ihren Dank für die geleistete Funktionärstätigkeit aus.

Das Amt des Schriftführers übernahm Klaus Jordan (Albersdorf), das des Schatzmeisters Armin Helm (Tellingstedt).

Norderney. Zur Zufriedenheit aller 55 Mitglieder verlief die Jahreshauptversammlung des Skatclubs »Norderneyer Buben« am 6. Januar.

Nach Abhandlung aller Tagesordnungspunkte ging es letztlich um die Vorbereitungen zum bekannten großen »Insel-Wanderpokal-Turnier«, das in diesem Jahr am 2. Mai im »Haus der Insel« stattfindet.

Beschlossen wurde, allen anreisenden Jugendlichen die Schiffsfahrkarte und das Startgeld zu erstatten sowie ihnen zwei alkoholfreie Getränke zu spendieren.

Großen Anklang fanden im Vorjahr die Spielsäle für Nichtraucher, die selbstverständlich auch in diesem Jahr wieder angeboten werden.

LV 3-Nachrichten

Wittingen. Am Meister-Pokalturnier der Verbandsgruppe 31 in Wolfsburg nahmen 59 Skatspielerinnen und -spieler teil.

Nach Beendigung der vier Serien wurde offenbar, daß Friedrich Dobat aus Fallersleben seinen Titel erfolgreich verteidigt hatte.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

1. Friedrich Dobat, Trumpf 70 Fallersleben	5402
2. Erik Templin, Bären-ASS Vorsfelde	5227
3. Gerhard Meyer, Pik-As Vorsfelde	4939
4. Ehrenfried Fischer, Schloß-Buben Wolfsburg	4916
5. Bernd Wengatz, Bären-ASS Vorsfelde	4894

In der seit 13 Jahren geführten »Ewigen-Besten-Liste« ist Gerhard Meyer (»Pik-7« Vorsfelde, 433 Punkte) Spitzenreiter vor Arno Kelsch (»Bären-ASS« Vorsfelde, 365 Punkte), Ehrenfried Fischer (»Schloß-Buben« Wolfsburg, 361 Punkte) und Helmut Hasse (»Pik-7« Vorsfelde, 345 Punkte).

Hannover. Zur 6. Stadtteilmeisterschaft von Herrenhausen am 6. Februar im Bundesbahnausbesserungswerk Leinhausen konnte der 1. Vorsitzende des Skatklubs Herrenhausen, Skfr. Herbert Papenberg, 232 Teilnehmer begrüßen. Damit war wieder einmal die Spielstätte bis auf den letzten Platz gefüllt. Wie schon in den Jahren zuvor erhielt der ausrichtende Klub durch diese Veranstaltung erneut Mitgliederzuwachs.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Mannschaften	
1. Pik-As Sarstedt (Pauli – Schmidt – Starke – Bachor)	9888
2. Schaumburger Buben Lindhorst (Kopf – Hattendorf – Lohmeier – Lunk)	9783
3. Skatklub Herrenhausen II (Trebicky – Strauhs – Wüstefeld – Peters)	9484
4. Skatklub Herrenhausen V (Berndt – Franke – Ribniger – Engel)	9256

Einzel	Punkte
1. Regina Schmidt, Pik-As Sarstedt	3474
2. Karl-Heinz Weikert, Schaumburger Buben Lindhorst	3030
3. Jan Biskup, vereinslos	2972
4. Wolfgang Dietze, Skatklub Herrenhausen	2959
5. Wolfgang Trebicky Skatklub Herrenhausen	2956

Hannover. Sehr harmonisch verlief die Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 30 am 30. Januar in Nienburg. Vorsitzender Gerhard

Kirchhoff hob nochmals hervor, daß nach den 1991 in Schneverdingen durchgeführten Skat-einzelmeisterschaften im kommenden Jahr mit der DEM 1994 in Nienburg und dem Deutschen Skatkongreß 1994 in Schneverdingen wieder zwei Großveranstaltungen des Deutschen Skatverbandes im Bereich der Verbandsgruppe Hannover stattfinden werden. Als Austragungsort für die Endrunde der Bundesligasaison 1993 habe er Hannover vorgesehen.

Im weiteren Sitzungsverlauf wurden eine neue Satzung und eine neue Spielordnung verabschiedet.

Die anstehenden Wahlen des Verbandsgruppenvorstandes hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender Gerhard Kirchhoff (Skatklub Herrenhausen), 2. Vorsitzender Helmut von Fintel (BSC Helmut von Fintel« Schneverdingen), 1. Spielleiter und Pressewart Ewald Haarstik (Skatklub Herrenhausen), 2. Spielleiter Günter Schöneck (Skatgemeinschaft Limmer), 1. Schriftführer Joachim Fischer (BSC »Helmut von Fintel« Schneverdingen), 2. Schriftführer Horst Schlicht (»Scharfe 7« Berenbostel), Jugendleiter Erwin Brase (»Frischer Wind« Steinhude), Damenreferentin Katharina Possenriede (Auetaler Schnippelbrüder), 1. Kassenleiter Heino Bollhorst, 2. Kassenleiter Hans-Heinrich Stelter (beide »Die Alchimisten« Munster).

Nienburg. Bei einem Klubvergleichskampf der Verbandsgruppe 30 am 30. Januar in Nienburg starteten 188 Teilnehmer.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Mannschaften	
1. Schaumburger Buben Lindhorst (Korf – Hattendorf – Lohmeier – Lunk)	9481
2. Skatgemeinschaft Limmer (Zietzer – Marhencke – Müller – Keitsch)	9302
3. Karo-As Nienburg I (Mauersberg – Bretthorst – Fabritz – Pietschmann)	9076
4. Karo-As Nienburg II (Woltemade – Pape – Burhop – Oelfke)	8934

Einzelwertung

1. Olaf Zietzer, Skatgemeinschaft Limmer	3004
2. Heiner Kelpis, Kreuz-As Lehrte	2810
3. Horst Woltemade, Karo-As Nienburg	2772
4. Theo Krause, Hannoversche Asse	2740
5. Peter Sommer, Frischer Wind Steinhude	2728

Beste Dame im Teilnehmerfeld war Christel Dahms vom Skatklub Herrenhausen, die mit 2692 Punkten den achten Platz in der Gesamtwertung belegte.

LV 4-Nachrichten

Duisburg. Die »Skatsport-Verbandsgruppe 41 e.V., Sitz Duisburg«, die sich unter dieser Bezeichnung einen neuen Namen gab und nunmehr ein eingetragener Verein ist, hatte zu ihrer Jahreshauptversammlung eingeladen. Der Einladung waren Vertreter aus 68 Vereinen gefolgt.

Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder übernahm Skfr. Günter Kanies die Versammlungsleitung. Im Namen der Delegierten dankte er dem Vorstand für die geleistete Arbeit und empfahl dessen Entlastung, die einstimmig erfolgte.

Ebenso einstimmig – und dies erstmals in der langjährigen Geschichte der Verbandsgruppe – wurden folgende Skatfreundinnen und Skatfreunde in ihre Ämter wiedergewählt:

1. Vorsitzender Gerhard Ebel, 2. Vorsitzender Heinz-Günter Kraus, Geschäftsführer Willi Hans, 1. Kassiererin Ruth Lober, 2. Kassiererin Ilona Ruiters, 1. Spielwart Max Lober, 2. Spielwart Wolfgang Muscheika, Damenreferentin Ute Fitzner, Jugendwart Toni Maier, Pressewart und Werbeleiter Wilhelm Saß.

Mit einer großen Siegerehrung würdigte die Verbandsgruppe die Titelträger und Bestplatzierten ihrer Einzel-, Mannschafts- und Ligameisterschaften des Jahres 1992.

Die Besten der Besten

Punkte

Einzelmeisterschaft – Damen

1. Ilona Ruiters, Rheinbuben Vynen	5 262
2. Doris Lehnig, Vier Asse Goch	5 056
3. Renate Drießen, Ödinger Jungs Krefeld	4 942

Einzelmeisterschaft – Herren

1. Werner Volmer, Skatsäulen Alt-Hamborn	5 891
2. Karl-Heinz ten Haaf, Skatfreunde Krefeld	5 427
3. Peter Smeets, Die Asse Kempen	5 417

Einzelmeisterschaft – Senioren

1. Siegfried Falke, Reizende Buben Krefeld	2 937
2. Fritz Sandmann, Kleiner Grand Moers	2 910
3. Hubert Kösters, Vier Asse Goch	2 803

Einzelmeisterschaft – Junioren

1. Michael Tack, Dicker Hund Kamp-Lintfort	6 417
2. Susanne Lehnig, Vier Asse Goch	4 720
3. Marc Steinbach, Dicker Hund Kamp-Lintfort	4 318

Mannschaftsmeisterschaft

1. Skatfreunde Broekhuysen II	17 751
2. Skatsäulen Alt Hamborn II	17 542
3. Heidebuben Grefrath	16 883

Klubmeisterschaft – Damen

1. Vier Luschen Duisburg	9 437
2. Bergheimer Damen	9 097
3. Reizende Damen Mülheim	7 081

Klubmeisterschaft – Herren

1. Vier Asse Goch	12 869
2. Bombenblatt Neumühl	12 169
3. Skatklub Wedau	11 484

Damen-Pokal

1. Angelika Thiery . . .	3 569
--------------------------	-------

VG-Turnier – Damenmannschaften

1. Bombenblatt Neumühl	39 569
2. Bergheimer Damen	36 383
3. Mölmsche Damen Mülheim	35 349

VG-Turnier – Herrenmannschaften

1. Gut Spiel Homberg	46 432
2. Bombenblatt Neumühl	43 969
3. Neukirchender Asse	43 492

Verbandsliga I

1. Skatklub Asterlagen
2. Vier Asse Goch II
3. Heidebuben Grefrath II

Verbandsliga II – Gruppe 1

1. Skatfreunde Krefeld
2. Bombenblatt Neumühl
3. Zum dicken Leo Duisburg

Verbandsliga II – Gruppe 2

1. Rheinbuben Vynen
2. Skatklub wido Kevelaer
3. Spielgemeinschaft Repelen

Jüchen. In den sechs Konkurrenzen der Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe am 16. und 17. Januar in Grevenbroich gingen 17 Damen, 108 Herren, 22 Senioren, elf Schüler, sechs Jugendliche und 18 Junioren an den Start.

Die bestern Ergebnisse

Punkte

Damen

1. Gabriele Gratz, Ouvert 85 Düsseldorf	4802
2. Elisabeth Walter, Gut Blatt 82 Osterath	4410
3. Inge Wagener, Radschläger Düsseldorf	4313

Herren

1. Roland Bünten, Skatfreunde Niederkrüchten	9877
2. Siegfried Inhetpanhuis, Stadtwerke Mönchengladbach	9498
3. Günther Cloeser, Hattrick Glehn	9261

Senioren

1. Peter Metz, Radschläger Düsseldorf	5194
2. Karl Schulte, Glücksspieler Neuss	4851
3. Eugen Stobutzki, Ouvert 85 Düsseldorf	4755

Schüler

1. Christian Beine,	3942
2. Veit Kern,	2877
3. Christoph Schäfer, sämtlich Harry's Buben Wickrath	2830

Jugend

1. Denis Seyfarth, S-Club Mönchengladbach	4167
2. Jan Lichter, Herz-Dame Delrath	3061
3. Daniel Knippertz, Skatfreunde Niederkrüchten	3024

Junioren

- | | |
|---|------|
| 1. Britta van der Beek,
S-Club Mönchengladbach | 4303 |
| 2. Michael Schulz,
Harry's Buben Wickrath | 4290 |
| 3. Jörg Werner,
Herz-Dame Delrath | 4281 |

LV 5-Nachrichten

Bonn. Das Präsidium der Verbandsgruppe 53 hat für seinen Bereich folgende Skatveranstaltungen als Ranglistenturniere anerkannt:

- 21. März 1993
Stadtmeisterschaft in Bad Godesberg
- 12. April 1993
Eifel-Grenzland-Pokal in Zülpich
- 20. Mai 1993
Stadtmeisterschaft in Zülpich
- 20. Juni 1993
Stadtmeisterschaft in Mechernich
- 1. August 1993
Stadtmeisterschaft in Schleiden

24. Oktober 1993
Stadtmeisterschaft in Bonn

Solingen. 74 Delegierte aus 21 Vereinen fanden den Weg zur Jahreshauptversammlung der VG 56 Wuppertal im Haus Turnerbund in Solingen. Nach dem Rücktritt von Franz-Hubert Wirges als 1. Vorsitzender im September 1992 und der krankheitsbedingten Abwesenheit des 2. Vorsitzenden Werner Tech übernahm Skfr. Gerd Hanke (2. Schriftführer) die Leitung der Versammlung.

Eine lebhaftige Diskussion löste der Antrag aus, die Wahl des 1. Vorsitzenden von der Tagesordnung zu nehmen, da bereits im nächsten Jahr die Neuwahl des gesamten Vorstandes anstehe. Eine Mehrheit folgte diesem Antrag, und nun führt Werner Tech die Geschicke der Verbandsgruppe 56.

Neu besetzt wurden folgende Ämter: 1. Kassierer Skfr. Helmut Espelmann, 2. Kassierer Skfr. Eugen Schmulder, Schiedsrichter Obmann Skfr. Klaus Grigat.

Remscheid. Ausgesprochen ruhig verlief die Mannschaftsmeisterschaft der VG 56 in Remscheid-Lennep, wo 24 Mannschaften um Titel, Pokale und Qualifikation kämpften. Nach sechs Serien standen der Meister (in der Besetzung Helga Quedszweit, Karl-Heinz Scherer, Peter Wieck und Franz-Hubert Wirges) und die qualifizierten Mannschaften fest.



Unser Bild zeigt von links: Bergische Jungs Remscheid-Lennep (2.), Mannschaftsmeister Skatfreunde Lüttringhausen und Bergische Jungs Remscheid-Lennep (3.)

Ergebnisse	Punkte
1. Skatfreunde Lüttringhausen	24 627
2. Bergische Jungs Remscheid-Lennep	24 402
3. Bergische Jungs Remscheid-Lennep	24 019
4. Solinger Mauerjungs	23 952
5. Böse Buben Solingen	23 951
6. Herz-Dame Radevormwald	23 586
7. 18-Wech Tönisheide	23 386
8. Böse Schloßbuben Hückeswagen	23 027
9. Herz-Dame Radevormwald	22 977

Mit 7 140 Punkten war Peter Hilsbecher (»18-Wech« Tönisheide) bester Einzelspieler, bei einem Schnitt von immerhin 1190 Punkten je Serie.

Text und Foto – Werner Bauer

LV 6-Nachrichten

Mannheim. Mit Verabschiedung ihrer neuen Satzung in der Mitgliederversammlung vom 23. Januar führt die VG 67 nunmehr offiziell den Namen »Verbandsgruppe 67 Pfalz«.

Als Vorsitzender wurde Dietmar Spiegel für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt. Neu im Vorstand sind Annette Grzonka – die Tochter des verstorbenen LV 6-Präsidenten Herbert Böhm – als Schriftführerin und Peter Nufer als Jugendwart.

Neu-Anspach (ms). Zur Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 63 (Mittelhessen) konnte Präsident Reinhold Schöffner Delegierte aller zugehörigen Klubs begrüßen. Nach den einzelnen Geschäftsberichten erfolgte Entlastung des Vorstands. In das durch den Tod von Günther Flohr verwaiste Amt des Vizepräsidenten wurde für den Rest der zeitbegrenzten Berufung des Vorstands einstimmig Norbert Meyer aus Neu-Anspach gewählt.

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung fand ein vom Neu-Anspacher Skatclub »Taunusbuben« veranstalteter Preisskat statt, zu dem Klubvorsitzender Heinz Sonnenberg 130 Teilnehmer begrüßen konnte.

Sieger in dem Zwei-Serien-Turnier und Gewinner von 600,- DM nebst einem Pokal wurde Burghard Röhl aus Biebergemünd. Den Jugendpreis sicherte sich Frank Hidalgo vom ausrichtenden Verein mit 1692 Punkten. Beste Dame im Teilnehmerfeld war die Siegenerin Margarete Grau mit 2459 Punkten.

Nach Burghard Röhl, der 3560 Punkte erzielte, belegten Manfred Klotz (Skatclub Solms, 3505 Punkte), Lothar Hauk (»Skatfreunde« Allendorf, 3341 Punkte) und Manfred Zinn (»Böse Buben« Pohlheim, 3121 Punkte) die weiteren Plätze.

Am 2. Februar 1993 verstarb im Alter von 73 Jahren

Skatfreund

Georg Lautenschläger

Im Bereich des heutigen Landesverbandes Südwest war Georg Lautenschläger einer der Pioniere auf dem Gebiet der Verbreitung der Ziele des Deutschen Skatverbandes. Als Mitbegründer des Skatklubs »Laurissa« Lorsch und der Verbandsgruppen 61, 68 und 69, wo er lange Jahre als Vorsitzender fungierte, widmete er seine ganze Kraft skatlichen Belangen. Er war eine Persönlichkeit, die auch dem Landesverband von großem Nutzen war. Nach einer schweren Krankheit konnte das Ehrenmitglied von »Laurissa« Lorsch seine Skataktivitäten nicht weiter entfalten.

Mit Georg Lautenschläger haben wir einen guten Freund verloren. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Landesverband 6 Südwest
im Deutschen Skatverband

*Bei Meisterschaften
Spielerpaß mitführen!*

Am 20. Dezember 1992 verstarb im Alter von 90 Jahren

Skatfreundin
Gertrud Klein

Gertrud Klein war Gründungsmitglied des Skatklubs »Rheingold« Mainz und der Verbandsgruppe 65. In beiden Vorstandsschaften übte sie Funktionärstätigkeiten aus. Das Präsidium des Deutschen Skatverbandes zeichnete sie 1983 für ihre Verdienste um die Verbandsziele mit der Ehrenurkunde aus. Mit dem Titelgewinn bei den Einzelmeisterschaften des Landesverbandes Südwest erzielte sie ihre persönliche Bestleistung.

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Verbandsgruppe 65 – »Rheingold« Mainz

Landesverband 8

Nürnberg. Die Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 85 nahm einen harmonischen Verlauf. Herausragender Tagesordnungspunkt war die Annahme einer neuen Satzung, die mit überwältigender Stimmenmehrheit erfolgte. Nach Eintragung in das Vereinsregister führt die Verbandsgruppe nunmehr den Namen »Mittelfränkischer Skatverband e.V.«.

Würzburg. Zur Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 87 Westbayern in Würzburg konnte Vorsitzender Karl-Heinz Strauß Delegierte aus dreizehn Vereinen begrüßen, die die Interessen von 433 Mitgliedern vertraten.

Nach Abhandlung aller anstehenden Tagesordnungspunkte stand zu guter Letzt fest: Mit der Billigung einer neuen Satzung und der Eintragung im Vereinsregister ist die Verbandsgruppe ein eingetragener Verein geworden. Sie führt jetzt den Namen »Mainfränkischer Skatverband e.V.«.

LV S-Nachrichten

Hohenstein-Ernstthal. Zur Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Chemnitz am 6. Februar in Beierfeld hatten sich Vertreter aus 19 Skatvereinen eingefunden. Einen besonderen Willkommensgruß richtete VG-Vorsitzender Rudi Hofmann an den unter den Sitzungsteilnehmern weilenden Vizepräsidenten des Deutschen Skatverbandes Werner Landmann.

Im allgemeinen Rechenschaftsbericht gab es neben einigen kritischen Anmerkungen zu Ereignissen im Spielbereich der Verbandsgruppe eine Reihe positiver Aspekte. So lobte Rudi Hofmann die rege Turniertätigkeit etlicher Vereine, gratulierte den mit DSKV-Auszeichnungen bedachten Skatfreunden und freute sich über die Entwicklung im Mitgliederstand mit Pfeilrichtung nach oben. Bei 445 Mitgliedern (darunter 21 Damen und vier Jugendliche) hat die Verbandsgruppe 54 Mannschaften im Ligaspielbetrieb.

Nachdem die Versammlung verschiedene Beschlüsse gefaßt und den Vorstand entlastet hatte, führten die dann anstehenden Neuwahlen zu folgendem Ergebnis: 1. Vorsitzender Rudi Hofmann, 2. Vorsitzender Lothar Scheibner, Spielwarte Lothar Richter und Hilmar Kleemann, Kassenwart Günther Reil, Schriftführer Lutz Engelhardt.

Chemnitz. Mit sieben Junioren, zwölf Damen und 213 Herren veranstaltete die Verbandsgruppe Chemnitz ihre Einzelmeisterschaften am 16. Januar in Gersdorf.

Die besten Ergebnisse	Punkte
Junioren	
1. Heiko Markert, Goldene Höhe Schneeberg	4800
2. Tino Homilius, Böse Buben Auersberg	3428
3. Ronny Sass, Vogtland-Wenzel Zwota	3236

Damen

1. Brigitta Borowsky, Herzbuben Meerane	4110
2. Gerda Arzig, Vier Luschen Lichtenstein	4029
3. Anke Friedrich, Schwarzwassertal Schwarzenberg	3942
4. Gertraude Schmidt, Schwarzwassertal Schwarzenberg	3933

Herren

1. Ulrich Müller, Grandouvert 89 Zwickau	6635
2. Manfred Beck, Grandouvert 89 Zwickau	5946
3. Fritz Weigel, Schwarzwassertal Schwarzenberg	5815
4. Rainer Kreusel, Skatclub Stützengrün 90	5646
5. Bernd Heinze, Plauener Spitzen	5484
6. Klaus Philipp, Skatclub Stützengrün 90	5452
7. Leon Bobel, Goldene Höhe Schneeberg	5393
8. Ingolf Münch, Grandouvert 89 Zwickau	5310

Erstmals in den neuen Bundesländern wurde zur Auswertung ein Computer eingesetzt. Dank gebührt Bernd Eisenkolb (»Grandouvert 89« Zwickau), der den Computer zur Verfügung stellte, und Lutz Engelhardt (Chemnitzer Buben 67), der das Programm erarbeitete und die Auswertung vornahm.

Freiberg. Zu den Aktivposten in der Verbandsgruppe Chemnitz zählt auch der Freiburger Skatclub »Glück auf«, der sich inzwischen auf 27 Mitglieder verstärken konnte. Der Klub nimmt regen Anteil am Verbandsgeschehen. Sowohl auf Landes- als auch auf Verbandsgruppenebene fand sein Name mehrfach positive Erwähnung.

Der Klub, der mit vier Mannschaften in den Ligaspielbetrieb eingebunden ist und an der Vorrunde zum Deutschen Städte-Pokal 1993 teil-

nehmen will, strebt die Eintragung in das Vereinsregister an.

In der Jahreshauptversammlung wurde Merten Larisch als Klubmeister 1992 geehrt. Zeugnis für die gute Führung des Klubs ist die Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder mit Manfred Dunkel (Vorsitzender), Ewald Möller (Stellvertreter), Peter Blahut (Kassenwart), Reinhard Sabath (Spielwart) und Hans Geißler (Schriftführer).

Die Angst der Unwissenden

Entsetzt starrten die Kunden in der Schalterhalle auf den leblosen Körper des Kassierers, der gerade noch vergeblich versucht hatte, Alarm auszulösen. Der Bankräuber stand breitbeinig da. Aus dem Lauf seines großkalibrigen Revolvers, den er in seiner rechten Hand hielt, kräuselte sich leichter Rauch.

»Los, alles an die Wand! Und keine Zicken!« Die Bankkunden und die drei Angestellten beeilten sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Mit den Gesichtern zur Wand, wagte niemand, sich zu rühren. Als der Revisor Gerhard Fitting sich nach mehreren Minuten vorsichtig umblickte, war der Maskierte verschwunden. Und mit ihm rund 150 000 Mark Bargeld! Fitting jagte zum Tresor. Seine zitternden Finger fanden den Alarmknopf. Aber es war schon zu spät, um den Gangster noch zu fassen. Er war mit einem Wagen, an dessen Steuer eine Frau saß, bereits verschwunden.

Nils Hoffmann fuhr gemütlich in Richtung Heimat. Im Radio wurde gerade ein alter Schlager aus den 50er Jahren gesendet. Nils summete die Melodie mit. Es hatte zu regnen begonnen. Plötzlich nahm er den Fuß vom Gaspedal. Etwa dreißig Meter vor ihm war ein winkender Mann auf die Fahrbahn getreten. Neben ihm eine sehr junge Frau. Langsam bremste Hoffmann. Er kurbelte die Scheibe herunter: »Was gibt's denn?« »Wir

hatten eine Panne. Könnten Sie uns bitte bis zur nächsten Ortschaft mitnehmen?» Nils nickte. »Aber klar. Steigen Sie ein!« Er öffnete die Beifahrertür und ließ die Frau auf den Rücksitz. Der Mann setzte sich neben ihn. »Ein Sauwetter, was?« begann Nils das Gespräch. Der Mann nickte kurz und abweisend.

Kurze Zeit später wurde das Musikprogramm im Radio unterbrochen. »Eine Suchmeldung der Polizei: Gefahndet wird nach einem etwa dreißig Jahre alten Mann. Er ist schlank und hat braunes Haar. Der Gesuchte trägt einen Regenmantel. Er hat eine Bank überfallen und den Kassierer ersch . . .« Die Hand des Mitfahrers schnellte förmlich vor und schaltete das Radio aus. Hoffmann blickte irritiert beiseite und – sah in die Mündung eines großkalibrigen Revolvers. Die Blonde auf dem Rücksitz feixte höhnisch. »Richtig geraten – mein Freund,« kam die drohende Stimme des Fahrgastes. »Sie haben es ja gerade gehört. Einen habe ich heute schon umgelegt. Und mehr als lebenslänglich kann ich nicht bekommen. Also, machen Sie keine Zicken, und fahren Sie ganz ruhig weiter, klar?« – Nils Hoffmann nickte mechanisch. Er starrte auf die schwarze, naßglänzende Fahrbahn. Mit seinen Gedanken war er bei seiner Frau und – seinem Sohn, der heute Geburtstag hatte. Sonst nahm er nie Anhalter mit. Warum mußte er ausgerechnet heute eine Ausnahme machen? Schweigend fuhr er weiter. Nach einer knappen halben Stunde bemerkte er plötzlich aus den Augenwinkeln, wie der neben ihm Sitzende nervös wurde. In der Linken hielt der Gangster noch immer den schweren Revolver – der Mann tastete vorsichtig zum Bein hinunter. Dann, mit einem Mal, zuckte er mit Entsetzen hoch. »Eine Schlange! Hier im Auto ist eine Schlange!« Nils bremste den Wagen langsam ab. Und dann sah er sie auch! Das Tier war vielleicht einen Meter lang. Er schaltete die Innenbeleuchtung des Wagens ein. Das Reptil hatte es sich auf Fußmatte vor den Beinen des Mörders bequem gemacht, sich aber jetzt aufgerichtet. Die Frau auf dem Rücksitz kreischte auf. Der Mann am Steuer blieb aber erstaunlich ruhig. »Sie haben recht«, sagte Nils gelassen. »Es ist tatsächlich eine Schlange. Verstehen Sie etwas von Reptilien?« »Sie sind wohl verrückt«, keuchte der Mann, dem dicke Schweißtropfen auf der Stirn standen. »Natur-

lich verstehe ich nichts davon. Verdammst, so tun Sie doch endlich was.« Fast amüsiert meinte Nils Hoffmann: »Es handelt sich hier zweifellos um eine Giftschlange. Genauer gesagt um eine Dendroaspis. Ihr Biß ist absolut tödlich. Ach übrigens: Nils Hoffman ist mein Name und ich bin Schlangenspezialist am hiesigen Zoo!« »Dann schaffen Sie dieses Vieh endlich weg.« – »Aber warum denn?« – »Weil ich Sie sonst erschießen werde.« – »Das würde ich an ihrer Stelle bestimmt nicht tun. Ein Schuß und Sie haben die Giftzähne der Viper in Ihrer Haut. Der Tod durch Schlangengift ist bestimmt nicht einer der angenehmsten. Zuerst stellen sich heftige Krämpfe ein, wenig später bekommen Sie keine Luft mehr – und so geht das dann weiter bis zum Ende!« Einzelne Schweißtropfen rannen dem Bankräuber über die Stirn in die Augen. Er saß wie angenagelt auf dem Autositz und wagte nicht die kleinste Bewegung. Nur sein keuchender Atem war zu hören. Mit einer unvermuteten, schnellen Bewegung riß Nils dem Gangster den Revolver aus der Hand. »Jetzt wollen wir den Spieß doch einmal umdrehen. Wenn du dich rührst, stirbst du gleich zwei Tode: einmal durch den Biß der Schlange und außerdem durch die Kugel.« Wenig später konnte Nils Hoffmann seine unheimlichen Fahrgäste bei der Polizei abliefern. Dann setzte er sich wieder in den Wagen und fuhr in Richtung Heimat weiter. Schließlich wollte er ja die Geburtstagsfeier seines Sohnes nicht verpassen und mußte deshalb pünktlich sein. Als Nils Hoffmann die Tür der Wohnung öffnete, stürzte das Geburtstagskind freudestrahlend auf ihn zu. Doch der Junge konnte sein erhofftes Geburtstagsgeschenk noch nicht in Empfang nehmen. Er mußte erst eine kleine Strafpredigt über sich ergehen lassen! »Bevor ich dir alles Gute zum Geburtstag wünsche, muß ich dir aber noch die Leviten lesen,« sagte der Vater streng, »wenn du bei deinem Schulausflug noch einmal eine Ringelnatter fängst und sie mir in den Wagen legst, kannst du was erleben. Als Sohn eines Forstbeamten, solltest du eigentlich wissen, daß diese völlig harmlosen Schlangen unter Naturschutz stehen.« Und dann berichtete er seiner Familie von seinem Erlebnis . . .

Jahresgründungstag von Kurt Küpper

*Am Anfang war das Paradies
wie's schon im Testamente hieß,
im Alten – das allgemein bekannt
schon immer in der Bibel stand.*

*Der erste Mensch darinnen war
der Adam, und auch das ist klar,
er könnte heute noch drinnen sein,
fühlte er sich nicht so sehr allein.*

*Zwar hatte er ein schlaues Leben
doch Langeweile auch daneben.
Drum fühlte er sich im Paradies,
so ganz allein, entsetzlich mies.*

*Prompt fleht er seinen Schöpfer an:
»Bedenke Herr, ich bin ein Mann,
laß dir was einfall'n, bitte sehr!
Mir ist das Paradies zu leer!«*

*Der Herr erkennt in frommer Eile:
»Das schlimmste ist die Langeweile,
so kann's bestimmt nicht weitergehn.
Da muß sofort etwas gescheh'n.«*

*Er setzt mit seiner Morpheus-Dose
Adam in eine Vollnarkose,
entnimmt ihm mit gekonnten Schnitten
die allerschönste seiner Rippen*

*und formt daraus appetitlich fein
das allererste Evalein.
Da war sie nun, ein wenig eitel,
ansonsten barfuß bis zum Scheitel.*

*Mit einer Haut wie Mandelblüte,
mit der Figur von Aphrodite,
knackig der Po und auch der Busen –
mit einem Wort, grad recht zum Schmusen.*

*Der Adam, außer sich vor Glück,
verliebt sich auf den ersten Blick,
verspürt sogleich den Drang zum Küssen
und zärtlich lieb sie streicheln müssen.*

*Ansonsten hat er nichts gespürt,
kein Muskel sich von selber rührt.
Die Sünde, wie sie heut' genannt,
für ihn war sie noch unbekannt.*

*Zwar gab es dort im Paradies
schon alle Früchte, saftig süß,
doch eine hatte Gott verboten:
»Von meinen Äpfeln laßt die Pforten!*

*Ob Birnen, Feigen, Nüsse, Beeren,
die alle dürft ihr gern verzehren,
die Äpfel aber sind tabu:
Ich sags nur einmal, hört gut zu!«*

*Doch wie bis heute noch die Frauen
stets nach verbotnen Früchten schauen,
kann auch die Eva gar nicht fassen:
»Warum solln sie die Äpfel lassen?«*

*Weil wir doch ganz besonders lieben
die Dinge, welche wir nicht kriegen,
drängt sich ein Wunsch in Evas Traum:
»Nur eine Frucht vom Apfelbaum!«*

*Trotz allem hätt' sie's nicht gewagt
wenn nicht die Schlange heimlich sagt;
»Ich hol euch einen Gravensteiner;
den eßt ihr, und das merkt doch keiner!«*

*Schon bei dem ersten kleinen Bissen
hat's beide beinah umgerissen.
Sie waren wie elektrisiert
und selbstverständlich ist passiert,*

*was man vermeiden wollt am Ort;
sie sündigten in einem fort
und sagten: »Diese süße Pein,
die soll nun unser Hobby sein!«*

*Doch kaum der Apfel war verzehrt,
da kam der mit dem Flammenschwert.
Er hat auch gar nicht lang gefackelt,
sie aus dem Paradies gedackelt.*

*Da standen sie nun nackt und bloß,
war'n auch die Vollpension noch los.
Die blanke Haut, wie unkleidsam,
denn mit dem Sex kam auch die Scham.*

Zum Glück, am Paradieso-Saum
da stand ein alter Feigenbaum.
Mitleidig beugt er sich herab,
zwei Worte sagt er nur: »Gut Blatt!«

Reicht her aus seiner Blätterfülle
als erste Genitalien-Hülle
für sie und ihn an Kleider statt
ein modisch grünes Feigenblatt.

Das ist vor langer Zeit geschahn,
doch die Entwicklung blieb nicht stahn.
Von diesem ersten Menschenpaar
stammt jeder ab, so sagt man ja.

Sie hatten beide in den Genen
auch etwas, dem wir heut noch frönen.
Es ist die Lust an Sport und Spiel,
und davon kriegt man nie zuviel.

Bei uns hat es sich sublimiert,
und direkt hin zum Skat geführt.
Denn dieses Spiel, ich sag's bewußt,
bereitet Freude und auch Lust

für jeden der es einmal kann
ganz einerlei ob Frau, ob Mann.
Ganz gleich dabei, ob jung ob alt
denn dieses Spiel läßt niemand kalt.

Ganz schön blamiert sich in der Tat,
wer beichten muß, er kann kein Skat.
Doch ist's zum Lernen nie zu spät,
wenn er in einen Skatclub geht!

Dort bringt man ihm in Ruhe bei,
wie es so mit dem Reizen sei.
Was da erlaubt ist oder nicht,
warum der Bub die Dame sticht.

Beim Null bleibt der Bub munter
bei gleicher Dame untendrunter,
Er lernt die Vorhand auszunutzen,
von leeren Blättern sich zu putzen.

Und daß zwei Karten sind der Skat,
wovon das Spiel den Namen hat.
Mal spielt er »Hand«, mal nimmt er auf,
lernt dabei auch im Spielverlauf,

nicht immer findet man im Skat,
was man so heiß erwünscht sich hat.

Der allerhöchste Trumpf vom Spiel,
liegt er im Skat, ist's oft zuviel.

Kriegt er nur sechzig, schaut er dumm,
doch ist er schlau, wirfts ihn nicht um
und cool wird er dazu bekennen:
»Der Mensch muß auch verlieren können.«

Das Geben lernt er drei-vier-drei
denn hier im Skatclub, wie's auch sei,
gehts stets korrekt, fair und genau
nach Regeln vom De.Es.Ka.Vau!

Das macht dies Spiel erst sportlich schön
und jeder wird uns nun verstehn.
Das Paradies, aus unsrer Sicht,
wir brauchen und vermessen's nicht.

Vergleicht uns bitte nicht mit Zockern,
mit Säufern oder Biertischhockern.
Und auch das Geld spielt keine Rolle,
der Skat an sich, das ist das tolle!

Wenn wir nach achtundzwanzig Jahr,
ne lange Zeit schon, das ist wahr,
den Gründungstag heut feiern hier,
da bin ich froh und wünsche mir

bleibt treu in Zukunft beim Verein
und stimmt in meinen Jubel ein;
Es lebe hoch der Deutsche Skat,
mit einem kräftig »Gut Blatt«.

Schüttelrätsel

Die Wörter

Berge – Leiche – Schule – Edam – Oslo –
Nektar – genau – Stich

sind so zu schütteln, daß Begriffe aus dem Skat
entstehen. Die Anfangsbuchstaben der gefunde-
nen Begriffe, in der gleichen Reihenfolge geles-
sen, ergeben ein »für Anfänger recht teures Ver-
gnügen am Stammtisch«.

Das Rätsel stellte Wolfgang Fuhrig, Dinkelspühl

Auflösung im nächsten Heft



D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

**Mit Schäfer-Reisen und dem DSKV
Skat- und Wanderurlaub
in Lermoos im Tiroler Zugspitzgebiet
vom 15. bis 23. Mai 1993**



Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde!

Unter Hinweis auf das in der Oktober-Ausgabe 1992 vorgestellte Programm dürfen wir nochmals auf die Tirol-Reise im Mai aufmerksam machen.

Unser Vertrags-Partner Schäfer-Reisen bietet zu den schon angekündigten Tagestouren eine Sonderfahrt nach Meran an. . . Im Mai ist die Zeit der Apfelblüte!

Zu den angebotenen sechs Serien der Skatturniere am Sonntag – Dienstag – Donnerstag offerieren wir weitere sechs Serien am Montag – Mittwoch – Freitag. Das Startgeld, die Zeiten und die Preisgestaltung sind den schon ausgeschriebenen Turnieren gleich.

Wir würden uns freuen, wenn auch bei Ihnen der Slogan gilt:

Skat und Reisen nur mit dem Deutschen Sktverband e.V. und seinen Vertragspartnern.

Anmeldung und Auskunft:

DSkV-Geschäftsstelle
Postfach 100 969
4800 Bielefeld 1
Telefon (05 21) 6 63 33

Reisebüro Schäfer
Heerstraße 88
5353 Mechernich
Telefon (0 24 43) 20 13

Mann o Mann



Ich bin mal gespannt, was meine Frau dazu sagt!

Überzeugt



Ich wollte eigentlich nur eine Armbanduhr kaufen, aber der Verkäufer konnte reden, der konnte reden . . .

Teneriffa Cup '92 hat Spaß gemacht

Bei strahlendem Sonnenschein landeten wir am 21. November auf Teneriffa, wo wir am Flughafen von den Veranstaltern erwartet und ohne Verzögerung zur Apartment-Anlage »Tamaimo Tropical« in Puerto de Santiago gefahren wurden, die unsere Erwartungen weit übertraf.

Beim Begrüßungscocktail stellten uns Joachim Hennig und Boris Nikolajew den Fahrplan für das Skatturnier um den »Teneriffa Cup 92« und mögliche Excursionen vor. Da für das mehrtägige Turnier mit insgesamt sechs Serien à 48 Spiele auch im »Wochenspiegel« und in der »Inselpost« (Zeitungen auf Teneriffa) geworben wurde, kam auch noch eine Reihe auf der Insel seßhafter Deutsche.

Die besten Ergebnisse: Punkte

1. Turnier

1. Wolfgang Wehlmann, Hannover	3091
2. Alex Filatow, Bottrop	2748
3. Friedhold Wilde, Teneriffa	2617

2. Turnier

1. Alfred Bode, Burgdorf	2653
2. Rolf Bartels, Hannover	2588
3. Dorothea Schneider, Köln	2466

3. Turnier

1. Ole Jann, Teneriffa	2583
2. Ernst Horstkötter, Hankensbüttel	2541
3. Alex Filatow, Bottrop	2511

Gesamtturnier

1. Friedhold Wilde, Teneriffa	7202
2. Dorothea Schneider, Köln	6818
3. Alex Filatow, Bottrop	6651

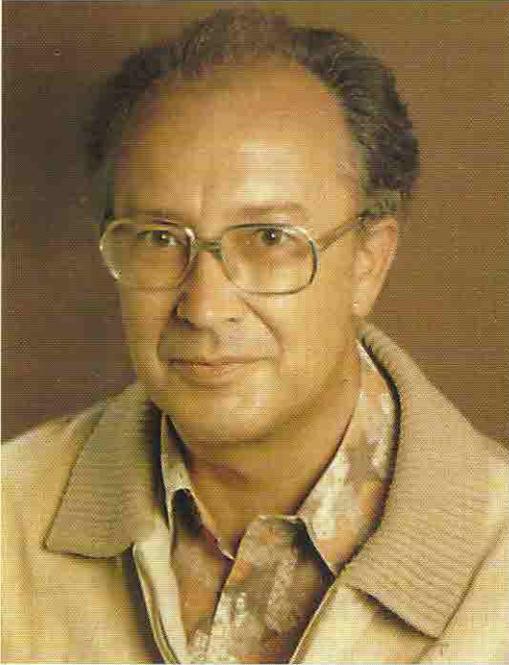
Die Preise für die Tagessieger waren je ein privates Apartment für eine Woche auf Teneriffa. Die Nächstplatzierten bekamen Geld- oder Sachpreise.

In der Gesamtplatzierung gab es für die drei Besten und die beste Dame je einen Pokal. Der Gesamtsieger erhielt dazu einen Gutschein über eine Woche Aufenthalt in einem Apartment im »Tamaimo Tropical«, den der auf Teneriffa lebende Friedhold Wilde jedoch an Dorothea Schneider abtrat. Des weiteren wurden Geld- und Sachpreise ausgegeben.



Das Foto der Sieger zeigt (v. l.) Alex Filatow, Dorothea Schneider und Friedhold Wilde.

...und immer wieder ein leeres Blatt!



Auch der Schriftleiter der Monatsschrift »Der Skatfreund« tritt sachte in eine Altersklasse, die ihn stützen lassen, und nachdem er, um es mit den Worten eines Heinz Erhardt zu sagen, mehrfach gestützt hatte, fragte er sich verwundert: Wo sind die Jahre geblieben?

Skatfreund Georg Wilkening vollendet am 24. März sein 60. Lebensjahr. Das ist zwar kein Anlaß zum Jubilieren, aber Gelegenheit zu einer kurzen Rückschau.

Der gebürtige Mindener übernahm im April 1969 die Schriftleitung der DSkV-Verbandszeitschrift und hat seither keine Ausgabe ausgelassen. Allmonatlich füllte er immer wieder ein leeres Blatt nach dem anderen zum Gesamtpaket eines Manuskripts. Für eine Ein-Mann-Redaktion immerhin eine beachtliche Leistung. Seine größte Hürde nahm er 1974, als er aus Anlaß des 75jährigen Verbandsbestehens die Geschichte des Skatspiels und des DSkV zusammenstellte.

Darüber hinaus war Georg Wilkening seit dem außerordentlichen Skatkongreß von 1975 »Chef

des Protokolls« auch aller nachfolgenden Kongreßveranstaltungen und – bis auf wenige Ausnahmen, die an einer Hand abzuzählen sind – der Sitzungen des DSkV-Führungsgremiums und der Präsidiumssitzungen alter Art.

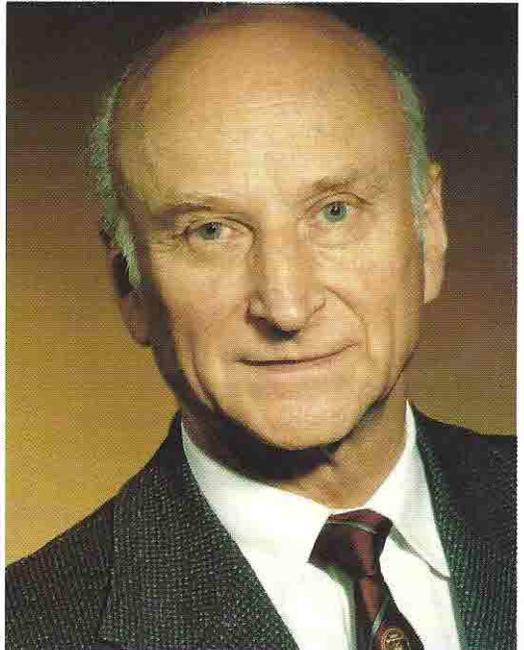
Mit der Verleihung der Silbernen Ehrennadel im Jahre 1974 und der Goldenen Ehrennadel vier Jahre später würdigte das Präsidium das Wirken von Georg Wilkening, der dem Skatklub »Herzas« Bielefeld angehört.

Sein beruflicher Ruhestand rückt näher, zum skataktiven mag er sich noch nicht äußern.

Vizepräsident Werner Landmann wird 70

Sein 70. Lebensjahr vollendet am 20. März der Vizepräsident des Deutschen Skatverbandes und Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen Werner Landmann.

Seit jeher hatte der Jubilar eine enge Bindung zum Skatspiel. Sein Interesse aber galt auch dem



organisatorischen Bereich. So war er 1963 Mitbegründer des Skataktivs Karl-Marx-Stadt, das sich von Beginn an mit der Durchführung großer Skatturniere einen Namen machte. An einem Spieltag im Jahre 1988 zählte man fast 8500 Teilnehmer.

Maßgeblichen Anteil hat Werner Landmann daran, daß nach der Wende im Herbst 1989 im Lande Sachsen zahlreiche Skatvereine gegründet wurden, die sich rasch nach dem Vorbild des Aufbaus im westdeutschen Raum zu Verbandsgruppen und diese zum Landesverband Sachsen zusammenschlossen. Ein Vertrauensbeweis, der für sich spricht und den engagierten Einsatz von Werner Landmann würdigt, war die einstimmige Wahl von Werner Landmann zum Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen im Juli 1990. Der Hamburger Kongreß drei Monate später wählte ihn als Vizepräsident in das Führungsgremium des DSKV, wo er sich durch seine Grundkenntnisse pfeilschnell in sein neues Aufgabengebiet eingearbeitet hat.

In Anerkennung seiner Verdienste um den Einheitskat auch in zurückliegender Zeit zeichnete das DSKV-Präsidium Werner Landmann im Oktober 1991 mit der Goldenen Ehrennadel aus.

*Lieber Skatfreund
Werner Landmann*

Deine Skatfreunde im Deutschen Skatverband gratulieren Dir auch auf diesem Wege mit einem dreifachen »Gut Blatt« herzlich zu Deinem Geburtstag und wünschen Dir für das neue Lebensjahrzehnt alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen.

Mit unserem Glückwunsch verbinden wir ein aufrichtiges Dankeschön für Deine außergewöhnlichen Aktivitäten an führender Stelle im DSKV.

In aller Namen
Georg Wilkening, Schriftleiter

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

21. März 1993

6. Preisskat-Turnier

– mit kleiner Spielkartenbörse –
Niedereichhalle, 7640 Kehl-Sundheim
(A 5 – Abfahrt Appenweier)
– Beginn: 14 Uhr – Einlaß 12.30 Uhr
Start- und Kartengeld: 15,- DM.
Preise: 1. = 1222,- DM, 2. = 555,- DM,
3. = 333,- DM. Ferner viele wertvolle
Sachpreise. – 1. Damenpreis = 100,- DM.
Telefon (0 78 51) 55 07 und 55 72
Skatfreunde »Neger« Kehl

21. März 1993

3. Altkreis-Halle-Skatmeisterschaft

Landgasthaus Hagemeyer-Singenstoth,
4807 Borgholzhausen Bhf.
– Beginn: 14 Uhr – Einlaß 12.30 Uhr
Zwei Serien à 48 Spiele.
Startgeld: Einzelwertung 15,- DM;
Mannschaftswertung 5,- DM je Spieler.
Verlorene Spiele 1,- DM.
Preise: 1. = 450,- DM, 2. = 300,- DM,
3. = 150,- DM und dazu jeweils ein Pokal.
Weitere diverse Sachpreise.
Mannschaftspreise nach Beteiligung.
Telefon ab 18 Uhr (0 54 25) 52 80
– **W. Rüweler**

28. März 1993

3. Jahresturnier »Herz-As Lobbe-Team«

im Städtischen Saalbau,
5860 Iserlohn-Letmathe
– Beginn: 10.30 Uhr – 2 x 48 Spiele
Preise: 1. – 1000,- DM, 2. = 750,- DM,
3. = 500,- DM, 4. = 250,- DM,
5. = 200,- DM, 6. = 150,- DM und weitere
gut sortierte Sachpreise.
Startgeld: 16,- DM (inkl. Kartengeld).
Verlorene Spiele 1,- DM. –
Ferner Mannschaftswettbewerb.
Mannschaften zahlen 20,- DM.
Voranmeldung an »Herz-As Lobbe-Team«
durch Überweisung auf Konto Nr. 18 60 47 44
bei der Stadtparkasse Iserlohn-Letmathe
(BLZ 445 500 45).

12. April 1993

6. Eifel Grenzland Pokal

Dorfhalle Niederelvenich, Wichtericher Straße
– Beginn: 14 Uhr

Zwei Serien à 48 Spiele nach DSKV.

Startgeld: 16,- DM

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 600,- DM,

3. = 400,- DM, 4. = 250,- DM

5. = 150,- DM, 6. = 100,- DM,

7. – 20. Preis je 50,- DM

Auskunft: Hubert Wachendorf

Telefon (0 22 52) 29 92

Veranstalter: Herz-Dame 82 Zülpich

17. April 1993

Heinz-Nixdorf-Gedächtnis-Turnier

Schützenhalle, 4790 Paderborn-Dahl

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele

1. Preis: 2000,- DM und Pokal

Informationen bitte abrufen unter

Telefon (0 52 93) 13 48 – F. Müller –

ab 18 Uhr

23. April 1993

Oberschwaben-Pokal und

11. Stadtmeisterschaft von Weingarten

am Vorabend der DMM 1993

im Kultur- und Kongreßzentrum

Oberschwaben, 7987 Weingarten

– Beginn: 19.15 Uhr – Startkarten ab 18 Uhr

Start- und Kartengeld: 16,- DM.

Zwei Serien zu je 48 Spiele.

Preise: 1. = 1000,- DM + Wochenblatt-Pokal,

2. = 500,- DM, 3. = 300,- DM, 4. = 200,- DM,

5. = 150,- DM sowie viele wertvolle Sachpreise;

Damenpreis; Ehrenpreis der Stadt Weingarten.

Getrennte Räume für Raucher/Nichtraucher.

Telefon (07 51) 4 65 07 – G. Hirschle

Telefon (07 51) 4 44 43 – K. Schönwald

20. Mai 1993

15. Großes Niederbergisches Skattturnier

in der Karl-Heinz-Klein-Halle, Realschule

Hülsbeckerstraße, 5628 Heiligenhaus (ME)

– Beginn: 10.30 Uhr – Einlaß: 9.30 Uhr

Startgeld: 15,- DM – 2 x 48 Spiele.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 700,- DM,

3. = 400,- DM, 4. = 300,- DM, 5. = 200,- DM,

6. = 150,- DM, 7. = 125,- DM, 8. = 100,- DM;

Damenpreise, Jugendpreise, Sachpreise;
Pokale der Firma August Küpper.

Telefon (0 20 56) 2 22 44 – J. Greferath

20. Mai 1993

12. offene Zülpicher Stadtmeisterschaft

Dorfhalle Niederelvenich

Wichtericher Straße

– Beginn: 14 Uhr

Zwei Serien à 48 Spiele nach DSKV.

Startgeld: 16,- DM

Preise: 1. = 1500,- DM, 2. = 700,- DM,

3. = 500,- DM, 4. = 300,- DM

5. = 100,- DM, 6. = 100,- DM,

7. = 100,- DM, 8 – 10. Preis je 50,- DM

weitere 20 Sachpreise.

Auskunft: Hubert Wachendorf

Telefon (0 22 52) 29 92

Veranstalter: Herz-Dame 82 Zülpich

Sonntag, 20. Juni 1993

15. Offene Mechernicher

Skat-Stadtmeisterschaft

Bürgerhalle, Mechernich-Kommern

Einlaß: 13 Uhr – Beginn: 14.30 Uhr

Zwei Serien à 48 Spiele nach DSKV.

Startgeld: 16,- DM Einzel

Startgeld: 20,- DM Mannschaft

Das gesamte Startgeld wird ausgespielt

Einzelpreise bei 340 Teilnehmern

Preise: 1. = 1000,- DM 2. = 800,- DM,

3. = 600,- DM, 4. = 400,- DM,

5. = 250,- DM sowie weitere 47 Geldpreise

vier Mannschaftspreise

40%, 30%, 20% und 10% des Startgeldes

Auskunft:

Peter Reuter, Telefon (0 24 43) 58 02

Veranstalter: Skatsportverein

Herz-Sieben '80 Kommern e.V.

*Werbt für den
deutschen
Einheitsskat*

**7. Bayerwald-Skatturnier
am 1. und 2. Mai 1993**

im Hotel »Waldhaus«,
8373 Bodenmais

Beginn am 1. Mai 1993: 14 Uhr
Beginn am 2. Mai 1993: 10 Uhr
Nur Einzelwertung.

– Täglich 2 x 48 Spiele.
Start- und Kartengeld je Tag:
15,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM
Gesamtsiegerpreis: 1000,- DM.

Jeweils Tagessiegerpreis und
wertvolle Sachpreise.

**Voranmeldungen bis zum
20. April 1993 erbeten.
Telefon (0 99 24) 13 10 – E. Benz**

Veranstalter: 1. Skat-Club Bodenmais

Der Sommerhit 1993

Bulgarien

**Skaturlaub am Schwarzen Meer
Flugreise vom 10. bis 24. Juni 1993**

14 Tage Ü / F in einem guten Hotel am
Sonnenstrand, 15 km nördlich von Varna

Preis 749,- DM

Fünf Skatturniere zu je zwei Serien
à 48 Spiele.

Start- und Kartengeld je Turnier 16,- DM.
Abreizgeld 1,- DM.

Start- und Abreizgeld werden in voller
Höhe ausgespielt.

Informationen und Anmeldung:
**Skatclub »Gut Blatt« Waldstadt
Johannes Albiez, Dornröschenweg 11.
7500 Karlsruhe 21, Tel. (07 21) 57 77 33**

Bankverbindung:
Konto Nr. 40 92 14 21 00 bei der
Baden-Württembergischen Bank
(BLZ 660 200 20)

7 JAHRE DEUTSCHER



**SAMSTAG, 20. MÄRZ 93
UM 14 UHR IN DER
RHEINTALHALLE SANDWEIER**

- 1. PREIS DM **2.000,-** in bar + Pokal
 - 2. PREIS DM **1.000,-** in bar + Pokal
 - 3. PREIS DM **500,-** in bar + Pokal
- ... und viele wertvolle Sachpreise
wie Farbfernseher, Elektro-
Geräte usw. im Gesamtwert v. ca. **10.000,-**

STARTGELD DM 16,-. Gespielt werden zwei Serien à 48 Spiele nach DSKV-Regeln.
Bei der zu erwartenden Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung dringend zu empfehlen.

Auskünfte Telefon **0 72 21 - 9 35 50**

Vorkasse: Badische Beamtenbank Karlsruhe, KTO.-NR. 1.900.811
Innennachweis: Bäder- und Kurverwaltung, Augustaplatz 8, 7570 Baden-Baden,
Telefon (07221) 275347

bekannt und beliebt

Ausrichter: Skat-Club »ASSE« Baden-Baden, Mitglied im Deutschen Skatverband.
in Zusammenarbeit mit der Rastatt Seit 1842
Franz Bier Baden-Baden
Baden- und Kurverwaltung
Rastatter Straße 4
Telefon (0 72 22) 3 20 03

Veranstaltungen 1994

20. März
Deutscher Damen-Pokal

16./17. April
Deutsche Skatmannschaftsmeisterschaften

28./29. Mai
Deutscher Städte-Pokal (Vorrunden)

17./18. September
Deutsche Skateinzelmeisterschaften

8./9. Oktober
Deutscher Skatkongreß

16. Oktober
Deutschland-Pokal

5./6. November
Deutscher Städte-Pokal (Endrunde)

1. offene Rostocker Skatmeisterschaft '93

Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren

Sonntag, 4. April

in der Mensa Südstadt
Albert-Einstein-Straße 6
O-2500 Rostock 6

– Einlaß 8 Uhr – Beginn 10 Uhr

Es werden 2 x 48 Spiele durchgeführt.
Einsatz (inklusive Kartengeld): 16,- DM
Verlorenes Spiel: 1,- DM.
Eingeladen sind alle Skatspieler/innen –
auch nichtorganisierte.

Veranstalter:

**Skatklub »Hansa« Rostock e.V.
Nordstar GmbH**

Turnierleitung:

Skatklub »Hansa« Rostock e.V.

Preise:

1. ein Pkw Citroen AX
im Wert von 16 000,- DM + ein Pokal
 2. ein Yamaha Mokick-Roller BW 50
im Wert von 4200,- DM + ein Pokal
sowie weitere wertvolle Sachpreise.
- Beste Dame/bester Junior:
Je 100,- DM zusätzlich ein Pokal.

Kartenvorbestellungen durch Einsenden
eines V-Schecks oder durch Überweisung an
Nordstar GmbH, Postfach 2067,
Doberaner Straße 53, O-2500 Rostock
Telefon/Telefax (03 81) 2 28 17
Konto Nr. 19 51 24 83 bei der
Vereins- und Westbank Rostock (BLZ
200 300 00)

Erwerb von Startkarten auch am Spieltag
möglich.

Der Skatfreund, März 1993, 38. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 100 969, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623.

Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Jährlicher Bezugspreis 6,- DM inkl. Versandkosten.

Bundesliga 1994

12. März

1. Spieltag

9. April

2. Spieltag (ohne Damen)

7. Mai

3. Spieltag

11. Juni

4. Spieltag (ohne Damen)

10. September

5. Spieltag

11./12./13. November

Endrunde

Hans Jäschke – 30 Jahre unermüdlicher Einsatz für den Skat –

Der Vorstand der Verbandsgruppe Altenburg des Deutschen Skatverbandes ehrte den »Vize« des Deutschen Skatgerichts, Skatfreund Hans Jäschke, für seine 30jährige unermüdliche Tätigkeit für den Skat und die Skatstadt Altenburg mit einer Ehrenurkunde und einer Geldprämie.

Hans Jäschke gehörte nach dem Kriege zu den Gründungsmitgliedern des Altenburger Skatgerichts und des Altenburger Skataktivs. Das Altenburger Skatgericht nahm am 20. Januar 1963 seine Arbeit wieder auf. Seit dieser Zeit zählt Hans Jäschke zu den bekanntesten Altenburger Skatrichtern.

Durch den Krieg nach Altenburg verschlagen, fand der aus Liegnitz stammende Schlesier schnell Gefallen am kombinationsreichen und geselligen Nationalspiel der Deutschen. Bevor er sich zu einem Könnler dieses anspruchsvollen Kartenspiels entwickelte, mußte auch er viel Lehrgeld zahlen. Fortan wurden aber das Skatspiel und die Sammlung von Skatkarten sein Hobby.

Gemeinsam mit Rudi Gerth, Kurt Schulze und Bernhard König bildete er den aktiven Kern beim Wiederaufbau des Altenburger Skatgerichts im Jahre 1963. Durch ihr verdienstvolles Wirken trugen sie dazu bei, daß der Ruf Altenburgs als Skatstadt nicht verblaßte. Das Altenburger Skatgericht erwarb sich durch gewissenhafte Auslegung der Regeln der Skatordnung unter den Skatfreunden aus Ost und West und im Ausland Ansehen und Anerkennung. Sein Bekanntheitsgrad mag die Tatsache untermauern, daß erst kürzlich wieder ein Brief mit der Anschrift »An das einzige Skatgericht der Welt« ohne Ortsbezeichnung und Postleitzahl richtig bei Hans Jäschke auf dem Schreibtisch landete.

Von Beginn an setzte sich Hans Jäschke für den fairen Einheitsskat mit seinen logischen Regeln ein. Großen Anteil hat er an der Überarbeitung der Skatordnung, die beim Skatkongreß 1990 verabschiedet wurde.

Als Vorsitzender des Altenburger Skatgerichts stand Hans Jäschke an der Spitze einer Delegation, die nach der Wende im Dezember 1989 vom Präsidium des Deutschen Skatverbandes in Bielefeld empfangen wurde. An diesem historischen Treffen der Skater aus Ost und West nahmen von Altenburger Seite auch die Skatfreunde Wilfried Herrmann, Jürgen Jeßnitzer, Fritz Müller und Helmut Gürtler teil. Schon bei dieser ersten Begegnung wurden die Weichen für den einheitlichen Skatverband in Deutschland gestellt mit dem Ziel, den Sitz des Skatgerichts in Bielefeld aufzugeben.

Neben seiner Tätigkeit als Skatrichter leitete Hans Jäschke viele Jahre das Altenburger Skataktiv. Dieses hatte die Aufgabe, die Vorbereitung und Durchführung der Altenburger Skatturniere sicherzustellen, da zu »DDR-Zeiten« kein Skatverband im Osten Deutschlands genehmigt und geduldet wurde. Auch außerhalb der Skatstadt gab das Altenburger Skataktiv Hilfe und Unterstützung bei der Organisation von Turnieren.

Hans Jäschke, liebevoll »Dicker« genannt, hat viele große und kleine Skatturniere im Bereich der ehemaligen DDR mitorganisiert und unterstützt, so – um nur einige Orte seines Wirkens zu nennen – in Berlin, Magdeburg, Leipzig, Oberhof und Sömmerda. Gern bediente man sich seiner Ratschläge und Entscheidungen.

Hans Jäschke ist jedoch nicht nur ein Theoretiker reiner Ausprägung, sondern auch ein ausgefuchster Spieler. Neben der umfangreichen Sammlung von Skatkarten und insbesondere eintausend Herz-Königen sind in seiner Wohnung viele Siegerpokale aus Ost- und Westdeutschland sichtbare Zeichen seines Könnens. In Altenburg leitet er den bekannten Skatklub »Grand« mit 30 Mitgliedern.

Wir möchten unserem »Dicken« weiterhin Gesundheit und viel Schaffenskraft wünschen!
Verbandsgruppe Skatstadt Altenburg
Fritz Müller, 1. Vorsitzender

Wichtige Bekanntmachung der Geschäftsstelle

Die Verbandsgruppen waren gebeten worden, anhand der ihnen vorliegenden Stärkemeldungen der Vereine eine Vorabinformation über die Anzahl der bestellten (und zu bezahlenden) »Skatfreund«-Exemplare direkt an die DSKV-Geschäftsstelle einzusenden. Dieser Bitte ist bis Ende Februar 1993 leider nur die Hälfte aller Verbandsgruppen gefolgt.

Das Präsidium hat veranlaßt, daß den Vereinen, die noch keine Meldung abgegeben haben, die bisherige Anzahl der »Skatfreund«-Exemplare um 50 % gekürzt wird. Das gilt für die Ausgaben März und April 1993.

Sollte sich herausstellen, daß von Vereinen eine größere Zahl bestellt und bezahlt worden ist, erfolgt eine entsprechende Nachlieferung.

Falls die Stärkemeldungen bis 31. März 1993 nicht bei der Geschäftsstelle eingegangen sein sollten, erhalten Vereine, deren Meldungen nicht fristgerecht vorliegen, von der Ausgabe Mai 1993 an nur ein Exemplar.

Wilfried Hoberg, Geschäftsführer



Zum fünften Mal:
Urlaub – Sonne – Skat – Salou
2. bis 10. Oktober oder
2. bis 17. Oktober 1993

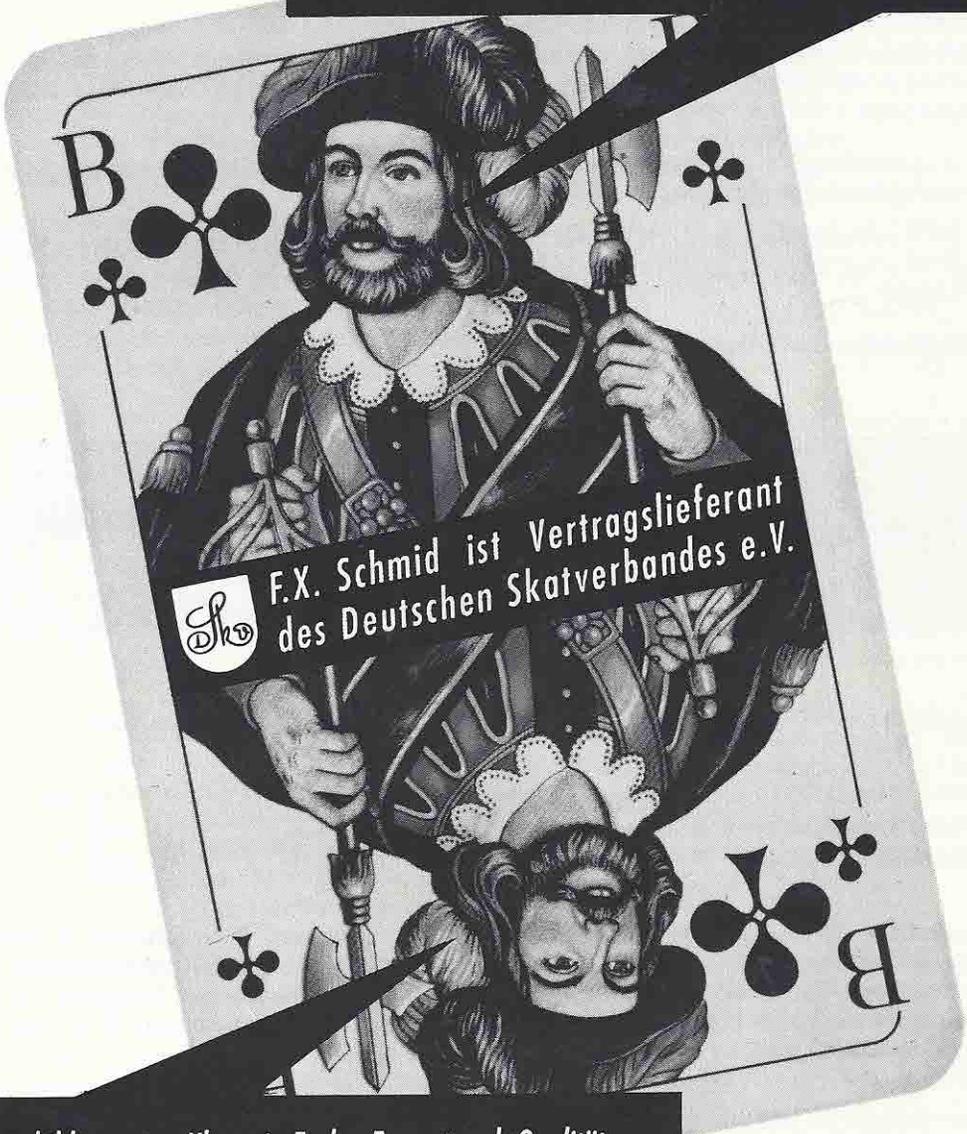
Doppelzimmer/Vollpension/Tischservice	1 Woche	2 Wochen
Hotel »Belvedere«	279,- DM	539,- DM
Hotel »Olympus Palace«	279,- DM	539,- DM
Hotel »Salou Princess«	319,- DM	599,- DM

EZ-Zuschlag 20%. – Bei eigener Anreise nur Hotelkosten. – Hin- und Rückreisekosten per Bus 160,- DM. Zusteigestation an der BAB. Zwei-Serien-Skatturniere. Ermittlung der Gesamtsieger der ersten Woche (aus vier Turnieren) und der zweiten Woche (aus drei Turnieren). Garantierte Preise. Weitere Einzelheiten können der Februar-Ausgabe entnommen werden. Dort auch Anmeldevordruck.

Anmeldungen bis zum 10. August 1993 sowie weitere Informationen:
 Willy Jansssen, Königsberger Straße 28, 2805 Stuhr 2, Telefon (04 21) 56 06 13.

Buchungen in der Reihenfolge der Zahlungseingänge beim 1. Skatclub Moordeich: Konto Nr. 206 080 900 bei der Volksbank Stuhr (BLZ 291 611 75), Kennwort »Skatturnier Salou«.

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.

